

Verbreitung und Habitatansprüche von *Mesogona oxalina* (HÜBNER, [1803]) im nordostdeutschen Tiefland (Lepidoptera, Noctuidae)



Frank Rosenbauer, Jörg Gelbrecht, Lutz Lehmann, Timm Karisch & Heinz Sbieschne

Summary

Distribution and habitat preferences of *Mesogona oxalina* (HÜBNER, [1803]) in the north-eastern German lowlands

Mesogona oxalina (HÜBNER, [1803]) is a ponto-mediterranean Noctuid moth which inhabits larger river valleys within central Europe. Its primary habitat is built by pioneering willow and poplar communities over scarcely vegetated, rapidly desiccating mineral soils along water bodies. Due to the widespread loss of natural floodplain forests in central Europe, *M. oxalina* is a rapidly plummeting species. As an important replacement habitat, the species has evaded to abandoned sand or carvel pits as well as to suitable places within the lignite post-mining landscape. There, it finds vegetation and microclimatic conditions similar to its natural habitats within softwood floodplain forests. In the present paper, we list all known records of *M. oxalina* in the northeastern German lowlands. Furthermore, we describe in detail its habitat requirements, present reasons for its endangerment, and provide suggestions for its preservation.

Zusammenfassung

Die ponto-mediterran verbreitete Noctuidae *Mesogona oxalina* (HÜBNER, [1803]) besiedelt in Mitteleuropa lokal den Einzugsbereich größerer Flusstäler. Ihr Primärhabitat bilden pionierartige Weiden- und Pappelgesellschaften über spärlich bewachsenen, rasch austrocknenden Mineralböden entlang von Gewässern. Aufgrund des großräumigen Verlusts naturnaher Weichholzzonen ist die Art im stetigen Rückgang begriffen. Aktuell wird sie fast ausschließlich in aufgelassenen Sand- und Kiesgruben sowie in der Folgelandschaft des Braunkohlebergbaus nachgewiesen, die ihr aufgrund der pflanzensoziologischen und klimatischen Analogie zu Weichholzlauen wichtige Ersatzhabitate bieten. In der vorliegenden Publikation wird die Verbreitung und aktuelle Bestandssituation von *M. oxalina* in den Bundesländern des nordostdeutschen Tieflands zusammenfassend dargestellt. Die Habitatansprüche der Art werden detailliert beschrieben und eine Gefährdungsanalyse wird dargestellt.

1 Einleitung

Die Gattung *Mesogona* BOISDUVAL, 1840 umfasst die drei nearktisch verbreiteten Arten *M. olivata* (HARVEY, 1874), *M. subcuprea* CRABO & HAMMOND, 1997 und *M. rubra* HAMMOND & CRABO, 1997 sowie die beiden paläarktischen Arten *M. acetosellae* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) und *M. oxalina* (HÜBNER, [1803]). *Mesogona oxalina* ist ein ponto-mediterranes Faunenelement, dessen Gesamtareal sich im Norden von Dänemark, Südschweden und Südfinnland bis zum südlichen Ural und Westsibirien erstreckt (SKOU 1991, KONONENKO 2005). Im Süden schließt es Zentralspanien, Süditalien, Sizilien, Nordgriechenland, sowie die Krim und Südrussland mit ein (HEINICKE & NAUMANN 1981, FIEBIGER 1993, KLYUCHKO 2006). Angaben über Vorkommen in der Türkei und dem kaukasischen Raum (HACKER 1989) sind unsicher oder unbestätigt. Die Art zeichnet sich durch längerfristige Abundanzschwan-

kungen an der Westgrenze ihrer Verbreitung in Europa (vor allem westliches Mitteleuropa) aus, einhergehend mit Ausbreitungs- und Arealrückzugsphasen. Dagegen wird sie aus vielen Gebieten ihres östlichen Areals, wie Bulgarien (BESHKOV 2000), Rumänien (RAKOSY 1996), Ukraine (KLYUCHKO 2006) und Südural (NUPPONEN & FIBIGER 2002) als nicht selten bis häufig vorkommend angegeben. Auch in Polen ist *M. oxalina* nach 1960 aus den meisten Provinzen gemeldet worden (BUSZKO & NOWACKI 2000).

In Deutschland ist *M. oxalina* vor allem in den nördlichen und mittleren Bundesländern nur sehr lückenhaft verbreitet und im stetigen Rückgang begriffen, was sich in den hohen Gefährdungseinstufungen in den aktuellen Roten Listen widerspiegelt (RL 0, 1 u. 2) (BLÄSIUS et al. 1992, DUDLER et al. 1999, FISCHER 1995, GELBRECHT et al. 2001, SCHMIDT et al. 2004, SCHMIDT-KOEHL & SCHREIBER, 1984, WACHLIN et al. 1997 etc.). Aus Hamburg und Schleswig-Holstein liegen keine Nachweise vor (Arealnordwestgrenze) und aus Niedersachsen, Thüringen sowie dem Saarland gibt es ausschließlich Altdaten (GAEDIKE & HEINICKE 1999, Löbel in litt.). In Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz wurde die Art sehr selten, teilweise noch aktuell, in Auwäldern entlang von Wupper, Lippe, Ruhr und Rhein gefunden (KRAUS 1993, SWOBODA & KINKLER 1989).

Noch etwas günstiger scheint die aktuelle Bestandssituation lediglich in den südlichsten Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg zu sein. In Nordbayern ist *M. oxalina* zwar auch ausgesprochen lokal und selten, doch in Südbayern kommt sie weiter verbreitet vor (HACKER 1995). Allerdings wurde auch dort aufgrund des Zuwachsens der Auwälder - dokumentiert an mehreren ehemals gut besetzten Fundstellen am Inn - neuerdings ein drastischer Rückgang festgestellt (REICHHOLF 2006). Aus Baden-Württemberg existieren Altfunde vom mittleren Neckar sowie zum Teil noch aktuelle Nachweise vom Rhein und aus dem Alpenvorland (STEINER 1997).

Auch im nordostdeutschen Tiefland (Brandenburg, sächsische Oberlausitz, Sachsen-Anhalt) wird die Art trotz deutlicher Rückgänge noch an verschiedenen Orten nachgewiesen (siehe Fundortverzeichnis). Aufgrund der starken Bestandseinbußen und der Indikatorfunktion für Lebensgemeinschaften lichter Weichholzaunen in Flusstälern werden in der vorliegenden Arbeit die aktuelle Bestandssituation von *M. oxalina* im nordostdeutschen Tiefland zusammenfassend dargestellt sowie die ökologischen Ansprüche beschrieben.

2 Verbreitung im nordostdeutschen Tiefland

Ähnlich wie in den meisten anderen Teilen Deutschlands ist *M. oxalina* innerhalb des nordostdeutschen Tieflands nur sehr lokal und oft unregelmäßig gefunden worden. Aus Mecklenburg-Vorpommern gibt es nur ganz wenige, weit zurück liegende Nachweise. Sie wurde dort ehemals auf Usedom und im Bereich der Oder, sowie unsicheren Angaben zufolge auch bei Stralsund gefunden (FRIESE 1957, URBAHN & URBAHN 1939). Seit über 70 Jahren gibt es allerdings keine Funde mehr und die Art ist heute mit hoher Wahrscheinlichkeit in Mecklenburg-Vorpommern ausgestorben.

In der gesamten faunistischen Literatur Berlins und Brandenburgs des 18. und 19. Jahrhunderts wird *M. oxalina* überraschender Weise noch nicht aufgeführt (VIEWEG

1790; SCHUMACHER 1920; SPEYER & SPEYER 1862; PFÜTZNER 1867, 1879, 1891, KRETSCHMER 1885, THURAU 1897, HERRMANN 1904 u.a.). Auch nennen weder BARTEL & HERZ (1902) noch CLOSS & HANNEMANN (1917) die Art. Allerdings liegt eine Verwechslung mit der nahe verwandten *M. acetosellae* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775), die früher in Brandenburg angeblich gefunden wurde (um die Jahrhundertwende in der Jungfernheide und 1915 bei Finkenkrug), nahe (siehe auch STÖCKEL 1955). Nach CHAPPUIS (1942) erfolgten die ersten sicheren Nachweise kurz nach der Wende zum 20. Jahrhundert im Osten der Mark bei Grünau und (vermutlich) bei Grünheide. In Berlin sowie einigen Bereichen Brandenburgs wird *M. oxalina* dann in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zwar in der Regel einzeln, aber doch regelmäßig von verschiedenen Entomologen registriert. In der jüngsten Zeit konnten viele der älteren Daten jedoch nicht mehr bestätigt werden. Dafür konnte sie aber an neuen Plätzen, wohl als Folge einer systematischeren faunistischen Erforschung, nachgewiesen werden. Alle Funde konzentrieren sich auf die Flusstäler von Spree, Oder, Schwarzer Elster, Havel und Dahme und der an sie grenzenden Landschaften. Allerdings lässt sich *M. oxalina* sicherlich noch an weiteren geeigneten Plätzen nachweisen, vor allem entlang der Neiße und in den bisher erst ungenügend durchforschten Tagebaufolgelandschaften der Niederlausitz. Für das (West-) Berliner Gebiet nennen GERSTBERGER & STIESY (1989) die letzten Funde für das Jahr 1970, seitdem ist die Art in Berlin verschollen.

Aus Sachsen-Anhalt wurde *M. oxalina* in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vereinzelt im Elbtal bei Magdeburg, im Bodetal im Harzvorland (BORNEMANN 1912) und in den Tälern von Weißer Elster (SCHADEWALD 1994) und Saale in den südlichen Landesteilen nachgewiesen. Neuere Funde existieren dagegen ausschließlich aus der Saaleaue südlich Bernburg, der Muldeaue zwischen dem Muldestausee und Wolfen sowie der westlichen Dübener Heide bei Zschornewitz, wo die Art zumeist nur sehr lokal und selten registriert wird.

In Sachsen wird *M. oxalina* gegenwärtig nur noch in der Oberlausitz nachgewiesen. Nachdem die Art aus der Oberlausitz erstmalig gegen Ende des 19. Jahrhunderts von mehreren Stellen gemeldet wurde (SOMMER 1895 u. 1898, SCHÜTZE 1897), konnten trotz reger faunistischer Tätigkeit fast 100 Jahre keine Funde mehr verzeichnet werden. Erst seit 1991 wurde *M. oxalina* dort erneut nachgewiesen und tritt dort seitdem regelmäßig auf (s. Fundortverzeichnis). Aus anderen Regionen Sachsens gibt es dagegen nur alte Meldungen meist vor 1900, so aus den Auen der Elbe, Mulde und um Chemnitz, wo die Art nur selten und zerstreut auftrat (MÖBIUS 1905, Fischer in litt.). Ein Exemplar aus Leipzig vom 12.VIII.1934 (Zuchtfalter?) befindet sich im Museum Alexander König Bonn.

Im Folgenden werden alle den Autoren bekannt gewordenen Nachweise von *M. oxalina* in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Teilen Sachsen-Anhalts, und der sächsischen Oberlausitz auf der Basis von Messtischblättern (MTB, 1/25.000) aufgeführt und in einer Verbreitungskarte (Abb. 1) dargestellt.

3 Fundortverzeichnis für das nordostdeutsche Tiefland

Abkürzungen:

MNHB = Museum f. Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin

MNVD = Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau

Ex. = Exemplar

LF = Lichtfang

KF = Köderfang

OT = Ortsteil

TÜP = Truppenübungsplatz

Mecklenburg-Vorpommern

MTB 2051 Ahlbeck/Insel Usedom: nach 1910, hier auch Raupenfunde (URBAHN & URBAHN 1939).

MTB 2250 Ueckermünde: nach 1910 (URBAHN & URBAHN 1939).

Eine unsichere Angabe von Stralsund (Friese 1957) wurde in der Verbreitungskarte nicht berücksichtigt.

Sachsen-Anhalt

MTB 3736 Rothensee bei Magdeburg (BORNEMANN 1912).

MTB 3835 Magdeburg (Rote Horn) (BORNEMANN 1912); Magdeburg: Elbufer (leg. Matthes, in coll. Bornemann im Museum für Naturkunde Magdeburg).

MTB 3935 Fermersleben bei Magdeburg (BORNEMANN 1912).

MTB 4138 Susigke bei Aken (Elbe): 9.IX.1957, 1 Ex. (leg. Zoerner, MNVD; KELLNER 2006).

MTB 4139 Dessau (Friedrichsgarten): 6.IX.1911, 2 Ex. (leg. Ganzer, MNVD; KELLNER 2006); Dessau: 6.IX.1954, 1 Ex. (leg. Ganzer, MNVD; KELLNER 2006).

MTB 4232 Quedlinburg: 1 Ex (REINECKE 1905, BORNEMANN 1912).

MTB 4236 Plötzkau (Auwald): 1996, 2 Ex. (leg. Grosse, Ökoplan 1996).

MTB 4240 Zschornowitz: 2000, 2005 u. 2006 (leg. Hünefeld, Friedrich & R. Müller in KELLNER 2006).

MTB 4339 Wolfen: 1997 (leg. Gehmlich in KELLNER 2006).

MTB 4340 Friedersdorf bei Bitterfeld: zwischen 1970 u. 1978, 1 Ex. (coll. Neubert in OTTO 1990); Muldenstein, Südufer Grüner See, 05.IX.2008, 4 Ex. (leg. Karisch).

MTB 4839 Beersdorf bei Profen: 30.VIII.1951, 1 Ex., 5.IX.1951, 1 Ex. (SCHADEWALD 1994).

MTB 4836 Naumburg: 27.VIII.1919, 11.VIII.1921, 14.VIII.1921, 10.VIII.1921, 31.VIII.1947, je 1 Ex. (coll. Dr. Bath im Zoologischen Institut der Martin-Luther Universität Halle).

Brandenburg/Berlin

MTB 2945 Marienthal: 1995, 1 Ex. (leg. Schneider).

MTB 2946 Zehdenick Umgebung: Schorfheide: 2.IX.1954, 2 Ex. LF (leg. & coll. Urbahn in MNHB).

MTB 3046 Zehdenick: Bürgerheide: 4.IX.1958, 1 Ex. LF (leg. & coll. Urbahn in MNHB); Zehdenick, Havelufer: 14.IX.1953, 1 Ex. LF (leg. u. coll. Urbahn in MNHB); Zehdenick Exin: 2.IX.1956, 1 Ex. LF (leg. u. coll. Urbahn in MNHB).

MTB 3146 Kreuzbruch: 2.IX.1956, 10.IX.1958, je 1 Ex. (leg. Haeger, Kartei Haeger).

MTB 3147 Zerpenschleuse (Ortsgebiet): 9.IX.1981, 1 Ex. (Ockruck; RICHTER 2003).

MTB 3148 Eberswalde-Finow (Stadtgebiet), Nähe Finowkanal: 22.IX.1953, sowie 1960er und 1970er Jahre, zuletzt 1975, insgesamt 29 Falter (RICHTER 2003); Eberswalde (Stadtgebiet), Schleusenstraße: 1971 (leg. Kruel in RICHTER 2003).

MTB 3149 Liepe (STÖCKEL 1955); Neuehütte (Köhlerei): 1973 (leg. Kittel in RICHTER 2003); Niederfinow Umg. (Kiesgrubengelände südöstl. Klosterbrücke): 2000 (leg. Riegel in Ri-

- CHERT 2003); Britz Umg. (Försterei): 1982 (leg. Riegel in RICHERT 2003); Niederfinow Umg. (ehemaliges Kiesgrubengelände südwestl. Schiffshebewerk): 1995 (leg. Richert in RICHERT 2003).
- MTB 3150 Gabow: 11.IX.1993, 1 Ex. (leg. Schermer); Neuenhagen (ehemalige Kiesgrube): 14./15.IX.2006, ca. 30 Ex. LF u. KF (leg. Rosenbauer), 15./16.IX.2007, 3 Ex. KF (leg. Rosenbauer), davon 2008 eine Eizucht durch Gördes (Belege in coll. Rosenbauer u. coll. Gördes), 10.IX.2008, 3 Ex. KF (leg. Ockruck).
- MTB 3346 Glienicke/Nordbahn: 1. u. 12.IX.1963, je 1 Ex. (leg. Haeger, Kartei Haeger).
- MTB 3444 Finkenkrug bei Berlin: 19.IX.1968, 7 Ex. (leg. Haeger, Kartei Haeger); Brieselang: 8.IX.1969, 2 Ex. (leg. Haeger, Kartei Haeger).
- MTB 3445 Berlin-Tegel (Müllerstraße und Scharnweberstraße): 1951, 1954, 1958, je 1 Falter (leg. Cleve, CLEVE 1968, Kartei Haeger).
- MTB 3448 Petershagen bei Strausberg: 1960, 2 Ex. (STEINIG 1961, Kartei Haeger).
- MTB 3449 Strausberg, Bahnhof (STÖCKEL 1955).
- MTB 3450 Schlagenthin, NSG Gumnitz, 11.IX.2004, 2 Ex. (leg. Tröster).
- MTB 3545 Berlin-Zehlendorf (STÖCKEL 1955), sowie 1964 (Kartei Haeger); Berlin-Grunewald, Havelufer bei Lindwerder (STÖCKEL 1955).
- MTB 3547 Berlin, Wuhlheide (Ostrand): 1931 (CHAPPUIS 1942, STÖCKEL 1955); Grünau: um 1900 (CHAPPUIS 1938).
- MTB 3548 Grünheide: um 1900 (nach CHAPPUIS 1942 mit „?“); Rüdersdorf (Kalkberge): 4.IX.1931, 1 Ex. (leg. Schreiber coll. Belling in MNHB; CHAPPUIS 1938); Erkner, Spree-Eck: 1999 u. 2006, je 1 Ex. (leg. Schulz).
- MTB 3549 Herzfelde, Kalkstein-Abraumhalde: 8.IX.2000, 26 Ex. (leg. Weisbach); Kienbaum: 8.IX.2000, 1 Ex. (leg. Gelbrecht).
- MTB 3550 Kiesgrube nördlich Hoppegarten bei Müncheberg: 1.IX.2000 6 Ex. (leg. Weisbach).
- MTB 3644 Potsdam-Süd, Kiesgrube am Templiner See: 1988-1991, regelmäßig in Anzahl (leg. Matz, Rödel).
- MTB 3646 Berlin-Lichtenrade: 1933, zahlreich am Köder (CHAPPUIS 1942, STÖCKEL 1955).
- MTB 3647 Zeuthen: 1973 (leg. Hahn nach Kartei Haeger); Niederlehme (Sandgrubengelände): 20.-30.IX.1978, 1 ♀ (leg. Gelbrecht), davon 1979 eine Eizucht (Belegex. vom 9.VII.1979 e.o. in coll. Urbahn in MNHB sowie in coll. Gelbrecht), 14.IX.1991 6 Ex. (leg. Gelbrecht), 13.IX.1992 (leg. Schmidt), 23.IX.1995, 9 Ex. (leg. Gelbrecht, Noack & Schacht), 11.IX.1997, 11 Ex. (leg. Gelbrecht), 15.IX.1997, 7 Ex. (leg. Gelbrecht & Lange), 30.IX.1999, 1 Ex. KF (leg. Gelbrecht, F. Rosenbauer & Kallies), 12.IX.2000, etwa 15 Ex. KF (leg. Rosenbauer & Kallies), 8.IX.2004, 1 Ex. (leg. Plotz), 21.V.2008, 1 halberwachsene Raupe (leg. Rosenbauer & Gelbrecht).
- MTB 3743 Beelitz-Heilstätten (CHAPPUIS 1942).
- MTB 3746 Zossen: 11.IX.1941, 1 Ex. (leg. Skell) (SKELL 1970); Rangsdorf: 1974 (nach Kartei Haeger).
- MTB 3751 Sauen: 15.IX.1964, 1 Ex. (leg. Haeger, Kartei Haeger).
- MTB 3753 Brieskow-Finkenheerd, westlicher Ortsrand (Margaretiensiedlung): 6.IX.1994, 1 Ex. LF (leg. Lehmann).
- MTB 3848 Halbe, Bahnhof Umgebung (STÖCKEL 1955).
- MTB 3853 Eisenhüttenstadt-Stadtgebiet, Insel: Anfang September 1979-1981, wenige Ex. (leg. Dittrich, Franke u. Leder).
- MTB 3854 Eisenhüttenstadt, OT Fürstenberg, Kiesgrubengelände am nördlichen Stadtrand: 30.VIII.-22.IX., 2002-2006, insgesamt 15 Ex. LF (leg. Lehmann); Umg. Eisenhüttenstadt, a. d. Oder beim alten Kraftwerk: 11.IX.2004, 1 Ex. LF (leg. Lehmann).
- MTB 4049 NSG Ellerborn bei Lübben: 5.IX.1964, 1 Ex. (leg. Haeger, Kartei Haeger).
- MTB 4148 Luckau Umg.: 1971 (nach Kartei Haeger).
- MTB 4452 Schwarze Pumpe: 1973 (leg. Fritsch nach Kartei Haeger).
- MTB 4549 Schwarzheide-West (Ortslage): 8.IX.2000, 1 Ex. LF (leg. Ochse).

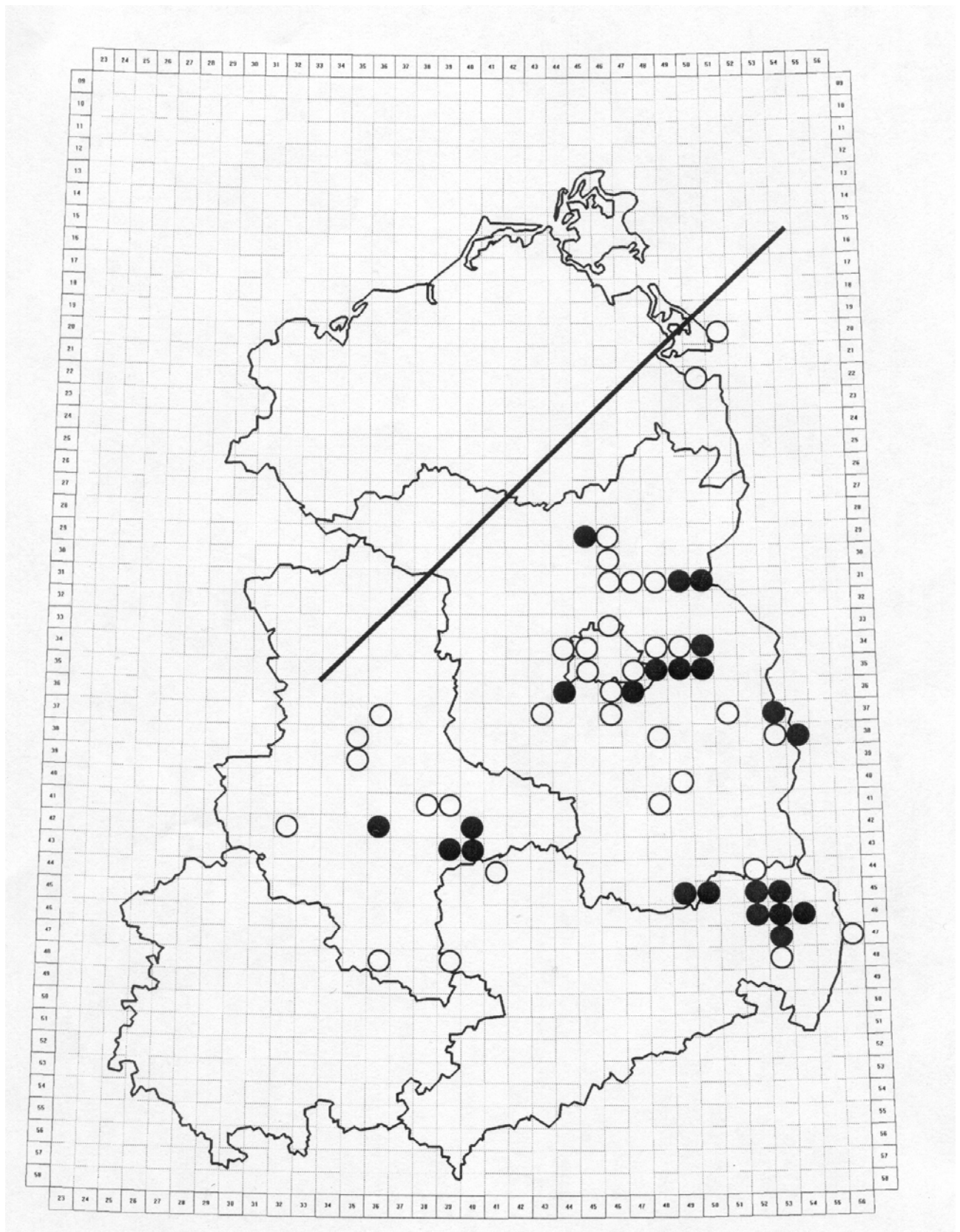


Abb. 1: Verbreitung von *Mesogona oxalina* (HÜBNER, [1803]) im nordostdeutschen Tiefland (ohne Thüringen und Mittelgebirgsvorland von Sachsen). Hohlkreise: letzter Nachweis bis 1989; Vollkreis: Letzter Nachweis seit 1990. Die von SW nach NE laufende Linie kennzeichnet einen Teil der Areal-Nordwest-Grenze

Oberlausitz (Sachsen)

- MTB 4441 Zschepplin: 11.IX.1964 (leg. Jäkel, in coll. Naturkundemuseum Leipzig).
- MTB 4550 Laubusch: 4.-17.X.1991, 15 Ex. am Tage an Baumstämmen (Roteichen) in der Bergbaufolgelandschaft (leg. Sobczyk).
- MTB 4552 Knappenrode: 14.IX.1991, 1 Ex. (leg. Graf); Boxberg OT Sprey, Tschippangwiesen: 8.-9.IX.2000 4 Ex., 15.IX.2001, 2 Ex., 4.IX.2002 3 Ex., 6.IX.2002 2 Ex. (leg. Trampenau), 7.IX.2002, 4 Ex. (leg. Sbieschne), 9.IX.2002, 2 Ex. (leg. Jornitz), 6.IX.2003, 3 Ex., 14.IX.2003, 1 Ex. und 17.IX.2003, 4 Ex. (leg. Trampenau). Spreetal OT Neustadt: 4.IX.2004, 1 Ex. (leg. R. Müller).
- MTB 4553 Boxberg OT Sprey, Umspannwerk: 7.IX.2002 (leg. Trampenau); Boxberg OT Sprey, Hochkippe Tagebau Nochten: 25.VIII.2003, 1 Ex., 28.VIII.2003, 2 Ex. (leg. Müller); Tagebau Nochten: 2.X.2005, 1 Ex. (leg. R. Müller).
- MTB 4652 Lohsa: 20.IX.1896 KF (leg. Sommer, SOMMER 1898); Lohsa OT Lippen, nördliche Umgebung: 20.IX.2003, 1 Ex. (leg. Sieber).
- MTB 4653 Uhyst, nördliche Spreeaue: 9.IX.1996, 5 Ex. (leg. Graf), 11.IX.1996, 5 Ex. und 1.X.1996, 2 Ex. (leg. Sbieschne), 5.IX.1997, 1 Ex., 11.IX.1998, 1 Ex. und 10.IX.1999, 4 Ex. (leg. Wauer), 26.VIII.2000, 2 Ex. (leg. Jornitz), 7.IX.2002, 4 Ex. (leg. Wauer), 7.IX.2003, 4 Ex. (leg. Leutsch), 6.IX.2007 (leg. Wauer), 12.IX.2007 (leg. Sbieschne).
- MTB 4654 Rietschen OT Daubitz : vor 1895, 1 Ex. (leg. Kahle, SOMMER 1895); Boxberg OT Reichwalde: 8.IX.2005, 3 Ex. (leg. Trampenau).
- MTB 4753 Hohendubrau OT Dauban, ehemalg TUP: 21.IX.2007, 1 Ex. (leg. Trampenau).
- MTB 4756 Pinsk (Polen), ehemalg Tenzig (Oberlausitz): 18.IX.1894, 1 Weibchen (leg. Sommer, SOMMER 1895).
- MTB 4853 Kubschütz OT Blösa: 7.IX.1895, 1 Männchen KF (SCHÜTZE 1897).

4 Biologie, Ökologie, Gefährdung und Schutz

Mesogona oxalina ist eine stenöke, wärmeliebende Noctuidenart, deren Primärhabitat intakte Weichholzauen entlang von Flüssen sind. Die Raupen leben dort an schmalblättrigen Weidenarten (*Salix* spp.) sowie an Pappeln (*Populus* spp.) über meist spärlich bewachsenen bis nackten Sand- und Kiesböden, worin sich die Raupe tagsüber versteckt. Diese Lebensräume zeichnen sich durch luftfeuchte Standortbedingungen aus, allerdings verhindert das rasch austrocknende Bodensubstrat die Bildung von Staunässe im Boden. Sich natürlicherweise regenerierende Weichholzauen mit Pionierstadien auf Schwemmsand- bzw. Kiesablagerungen sind aufgrund von Flussbegradigungen und Eintiefungen sowie der Anlage von Uferbefestigungen nur noch reliktiert vorhanden. Das erklärt den starken Rückgang von *M. oxalina* in weiten Gebieten Mitteleuropas (s.o.). Ersatzhabitate findet die Art in aufgelassenen Sand- und Kiesgruben sowie teilweise in der Braunkohlenbergfolgelandschaft (Lausitz, Bitterfeld/Dübener Heide). Soweit nach Beendigung der Bergbautätigkeit sandige oder kiesige Flächen mit hohen Grundwasserständen vorhanden sind, siedeln sich in der Regel vor allem schmalblättrige Weiden an (Tafel 7 Bild 1). Es entstehen pflanzensoziologisch ähnliche Strukturen wie in Weichholzauen, auch kleinklimatisch werden analoge Bedingungen angetroffen. Derartige Lebensräume werden dann von der offenbar flugaktiven Art - wiederholt wurden Falter außerhalb ihrer Habitate gefunden - besiedelt, besonders wenn sie in der Nähe von Flüssen liegen. Ähnliche Strukturen treten auch auf den Abraumhalden des Kalksteinabbaus bei Rüdersdorf auf, wo die Art ebenfalls entdeckt wurde. Die meisten aktuellen Vorkommen von *M. oxalina* in

Brandenburg, Sachsen-Anhalt und in der sächsischen Oberlausitz befinden sich in den beschriebenen Sekundärlebensräumen.

Innerhalb ihrer Lebensräume kann *M. oxalina* lokal in größeren Individuenzahlen nachgewiesen werden (Tafel 7 Bild 2). Die absolute Flugzeit erstreckt sich im Untersuchungsgebiet vom 25.VIII. bis 17.X. mit einem Maximum in der ersten und zweiten Septemberdekade. Bei früheren Angaben handelte sich in der Regel um Zuchttiere, obwohl nach URBAHN & URBAHN (1939) wohl auch im Freiland erste Falter bereits am 15.VIII. beobachtet wurden. Die Imagines kommen zum Licht, in der Regel aber zahlreicher an den Rotweinköder. Für den gezielten Nachweis von *M. oxalina* in einem geeigneten Biotop sollte deshalb unbedingt ein kombinierter Licht- und Köderfang durchgeführt werden. Eine Ausnahme ist sicherlich das zahlreiche Auffinden von Faltern am Tage, die an Baumstämmen (Roteichen!) ruhten (Sobczyk, pers. Mitt.).

Die Raupen ruhen tags versteckt am Erdboden (BERGMANN 1954) (Tafel 7 Bild 3). Nachts können sie mit der Taschenlampe an jungen Weidentrieben (und vermutlich auch Pappelschösslingen) gesucht werden (Beobachtungen durch Rosenbauer und Gelbrecht bei Niederlehme). Bei der Eizucht lassen sich die nach der Ei-Überwinterung im Frühjahr schlüpfenden Raupen zunächst mit Weidenkätzchen füttern (URBAHN & URBAHN 1939, BERGMANN 1954, Gördes in litt. und eigene Erfahrungen).

Aufgrund ihrer engen Bindung an pionierartige Weiden- und Pappelgesellschaften entlang von Gewässern eignet sich *M. oxalina* besonders gut als Indikator für naturnahe Weichholzzonen. Durch die intensiven und großräumigen Umgestaltungen der Gewässerränder gehören Weichholzaue mittlerweile zu den am intensivsten bedrohten und zurückgedrängten Lebensräumen Mitteleuropas. Vor allem im nordostdeutschen Tiefland ist dieser Biotoptyp kaum noch anzutreffen. Die letzten Relikte noch vorhandener Weichholzaue müssen unbedingt ausgeweitet, langfristig in ihrer natürlichen Dynamik bewahrt und unter strengen Schutz gestellt werden, um die Primärlebensräume von *M. oxalina* und ihrer begleitenden Biozönose langfristig zu erhalten bzw. zu verbessern. Obwohl aufgelassene Sand- und Kiesgruben sowie die Folge-landschaft des Braunkohlebergbaus gegenwärtig lokal günstige Ausweichhabitate für *M. oxalina* bieten, sind auch derartige Plätze durch großräumige Veränderungen wie Zuschüttung, Bebauung und Nutzholzanpflanzungen sowie vor allem durch natürliche Sukzession stark gefährdet. Auf geeignet erscheinenden Flächen sollte deshalb etwa zehn Jahre nach Nutzungsaufgabe eine Erfassung der angesiedelten Lebensgemeinschaften durchgeführt werden, um diese durch gezielte Pflegemaßnahmen und Unterschutzstellung günstiger Strukturen langfristig zu erhalten.

5 Danksagung

Diese Arbeit wäre ohne die tatkräftige Unterstützung und Zuarbeit einer Vielzahl von Kollegen nicht möglich gewesen. Wir möchten allen dafür vielmals danken. Für die Überlassung von Funddaten sowie sonstigen Hinweisen danken wir namentlich: Uwe Fischer (Schwarzenberg), Andreas Gördes (Neubrandenburg), Friedmar Graf (Großdubrau OT Crosta), Hartmut Jornitz (Bischofswerda), Thomas Lange (Wittenberge), Hans Leutsch (Oderwitz), Dr. Hans Löbel (Sondershausen), Michael Matz (Potsdam),

Rando Müller (Jena), Dittmar Noack (Wildau), Dr. Michael Ochse (Weisenheim am Berg), Fred Ockruck (Basdorf), Andreas Plotz (Zickhusen), Ingolf Rödel (Lugau), Torsten Schermer (Woltersdorf), Hans Schmidt (Wildau), Andreas Schneider (Zehdenick), Christian Schulz (Berlin), Max Sieber (Großschönau), Thomas Sobczyk (Hoyerswerda), Mario Trampenau (Großdubrau), Volker Tröster (Berlin), Sven Wauer (Ebersbach) und Peter Weisbach (Berlin).

Für Einsichtnahme in die Sammlungen der entsprechenden Institutionen sei Dr. Karla Schneider, Joachim Händel (Zoologisches Institut der Martin-Luther-Universität Halle/S.) und Dr. Hans Pellmann (Museum für Naturkunde Magdeburg) gedankt. Frau S. Robel (Stadtmuseum Cottbus) danken wir für die Möglichkeit der Auswertung der Kartei Haeger mit umfangreichen und gründlichen handschriftlichen Aufzeichnungen Haegers zur Fauna der Schmetterlinge in Brandenburg. Christian Siegel (Vorarlberg, Österreich) danken wir für die Bereitstellungen des Raupenfotos.

6 Literatur

- BARTEL, M. & A. HERZ (1902): Handbuch der Großschmetterlinge des Berliner Gebietes. – Verlag A. Böttcher, Berlin, 92 S.
- BERGMANN, A. (1954): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands, Bd. 4/1 Eulen: Verbreitung, Formen und Lebensgemeinschaften. – Jena (Urania), 580 S.
- BLÄSIUS, R., BLUM, E., FASEL, P., FORST, M., HASSELBACH, W., KINKLER, H., KRAUS, W., RODENKIRCHEN, J., ROESLER, R.-U., SCHMITZ, W., STEFFNY, H., SWOBODA, G., WEITZEL, M., WIPKING, W., BASTIAN, K., BECK, H., BETTAG, E., BROSKUS, W., FÖHST, P., KLEIN, F., NIPPEL, F. & G. VOGT (1992): Rote Liste der bestandsgefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera; Tagfalter, Spinnerartige, Eulen, Spanner) in Rheinland-Pfalz (3. teilweise veränderte Auflage, Stand: Februar 1992). – Ministerium für Umwelt Rheinland-Pfalz (Hrsg.), Mainz.
- BORNEMANN, G. (1912): Verzeichnis der Großschmetterlinge aus der Umgebung von Magdeburg und des Harzgebietes. – Sonderdr. aus Abh. Ber. Mus. Naturk. Heimatk. Magdeburg.
- BUSZKO, J. & J. NOWACKI (Eds.) (2000): The Lepidoptera of Poland. A Distributional Checklist. – Polish Entomological Monographs 1: 1-178.
- CHAPPUIS, U.v. (1942): Veränderungen in der Großschmetterlingswelt der Provinz Brandenburg bis zum Jahre 1938. – Deutsche Entomologische Zeitschrift, Heft I-IV: 138-214.
- CLEVE, K. (1968): 10 Jahre Beobachtungen von Nachtschmetterlingen an Berliner Schaufenstern. – Entomologische Zeitschrift 78 (Nr. 3): 17-27.
- CLOSS, A. & E. HANNEMANN (1917): Systematisches Verzeichnis der Großschmetterlinge des Berliner Gebiets. – Suppl. ent. 6: 1-51.
- CRABO, L. & P.C. HAMMOND (1997): A revision of *Mesogona* Boisduval (Lepidoptera: Noctuidae) for North America with descriptions of two new species. – Journ. Res. Lep. 34: 83-98.
- DUDLER, H., KINKLER, H., LECHNER, R., RETZLAFF, H., SCHMITZ, W. & H. SCHUMACHER (1999): Rote Liste der gefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen, PDF-Version aus dem Internet (www3.lanuv.nrw.de/static/infosysteme/roteliste/pdfs/s575.pdf).

- FIBIGER, M. (1993): Noctuidae Europaeae vol. 2, Noctuinae II. – Entomological Press, Sorø, 230 pp.
- FISCHER, U. (1995): Rote Liste Eulenfalter. Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie.- Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Sachsen.
- GAEDIKE, R. & W. HEINICKE (Hrsg.) (1999): Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands Entomofauna Germanica 3. – Ent. Nachr. Ber. Beiheft 5: 1-216.
- GELBRECHT, J., EICHSTÄDT, D., GÖRITZ, U., KALLIES, A., KÜHNE, L., RICHERT, A., RÖDEL, I., SOBCZYK, T. & M. WEIDLICH (2001): Gesamtartenliste und Rote Liste der Schmetterlinge („Macrolepidoptera“) des Landes Brandenburg. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 10(3): 1-62, Beilage.
- GERSTBERGER, M. & L. STIESY (1989): Schmetterlinge in Berlin-West, Teil I. – Förderkreis der naturwissenschaftlichen Museen Berlins e.V., Wedding Druck, Berlin, 89 S.
- HACKER, H. (1989): Die Noctuidae Griechenlands. Mit einer Übersicht über die Fauna des Balkanraumes (Lepidoptera, Noctuidae). – Herbipoliana 2: 1-589.
- HACKER H. (1995): Bestandsentwicklung und –rückgang einheimischer Schmetterlinge in diesem Jahrhundert, dargestellt am Beispiel des Landkreises Lichtenfels (nördlichster Frankenjura) (Insecta: Lepidoptera). – Beitr. z. Bayer.Entomofaunistik 1: 97-150.
- HEINICKE, W. & C. NAUMANN (1981): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera – Noctuidae. - Beitr. zur Entomologie 31(1): 83-174 und Karte 37.
- HERRMANN, E. (1904): Schmetterlingsfauna von Frankfurt a.O. – Helios 21: 130-169.
- KELLNER, J. (2006): Die Großschmetterlingsfauna von Dessau und Umgebung (Insecta: Lepidoptera). – Naturw. Beitr. Mus. Dessau, H. 18: 1 – 286.
- KRAUS, W. (1993): Verzeichnis der Großschmetterlinge (Insecta: Lepidoptera) der Pfalz – Pollichia-Buch Nr. 27 (Bad Dürkheim): 618 S.
- KRETSCHMER, F. (1884-1885): Verzeichnis der in der Umgegend von Frankfurt a.O. vorkommenden Macrolepidopteren. – Monatl. Mitt. naturw. Ver. Frankf. O. 1-2.
- KONONENKO, V.S. (2005): Noctuidae Sibiricae. Volume 1. An Annotated Check List of the Noctuidae (s.l.) of the Asian Part of Russia and the Ural Region. – Entomological Press, Sorø, 243 pp.
- KLYUCHKO, Z. (2006): Sovki Ukraini [The Noctuids of Ukraine]. – Rayevsky Scientific Publishers, Kyiv, 248 pp.
- MÖBIUS, E. (1905): Die Großschmetterlinge des Königreiches Sachsen. – Dt. Ent. Zschr. Iris 18: XXI+236+[4].
- NUPPONEN, K. & M. FIBIGER (2002): Contribution to the knowledge of the fauna of Bombyces, Sphinges and Noctuidae of the Southern Ural Mts, with description of a new *Dichagyris* (Lepidoptera: Lasiocampidae, Endromidae, Saturniidae, Sphingidae, Notodontidae, Noctuidae, Pantheidae, Lymantriidae, Nolidae, Arctiidae). – Phegea 30 (4): 121-185.
- Ökoplan GmbH Verl (1996): Schutzwürdigkeitsgutachten für das als Naturschutzgebiet auszuweisende Gebiet „Auwald bei Plötzkau“ einschließlich Pflege- und Entwicklungsplan. Abschlußbericht (Bearb.: DUDLER, H., MADSACK, G., PÄHLER, R., RETZLAFF, H.). – unveröff., Verl.
- OTTO, G. (1990): Die Neubertsche Großschmetterlingssammlung – eine Lokalfauna aus dem Kreis Bitterfeld. – Beitr. Heimatk. Stadt u. Kreis Bitterfeld, H. XII: 14 – 20.
- PFÜTZNER, J. (1867): Verzeichnis der in der Umgegend von Berlin vorkommenden Schmetterlinge. – Z. Ent. Ver. XI: 3-16.
- PFÜTZNER, J. (1879): Systematisches Verzeichnis der Schmetterlinge Berlin's und der Umgegend. – Dt. Ent. Z. XXIII : 33-47.

- PFÜTZNER, J. (1891): Verzeichnis der Schmetterlinge der Provinz Brandenburg. – Märkisches Provinzialmuseum, Berlin.
- RAKOSY, L. (1996): Die Noctuiden Rumäniens (Lepidoptera Noctuidae). – Stapfia 46, 648 S.
- REICHHOLF, J.H. (2006): Starker Rückgang der Auenwald-Winkeleule *Mesogona oxallina* HÜBNER, 1803, im niederbayerischen Inntal (Lepidoptera, Noctuidae). – Ent. Nachr. Ber. 50: 225-228.
- REINECKE, W. (1905): Verzeichnis der Großschmetterlinge des nordöstlichen Harzrandes. – Selbstverl. Ent. Ver. Quedlinburg u. Umg., Quedlinburg.
- RICHERT, A. (2003): Die Großschmetterlinge (Macrolepidoptera) der Diluviallandschaften um Eberswalde, Teil III Die Eulenfalter (Noctuidae et Pantheidae). – Deutsches Entomologisches Institut, ZALF (Hrsg.), Eberswalde, 107 S.
- SCHADEWALD, G. (1994): Die Großschmetterlinge der Umgebung von Zeitz (Sachsen-Anhalt). – Mitt. Int. Ent. Ver., Suppl. II.
- SCHMIDT, P., SCHÖNBORN, C., HÄNDEL, J., KARISCH, T., KELLNER, J. & D. STADIE (2004): Rote Liste der Schmetterlinge (Lepidoptera) des Landes Sachsen-Anhalt, PDF-Version aus dem Internet (www.mu.sachsen-anhalt.de/start/fachbereich04/artenschutz/files/388-402_2004_rl_sachs_anh_schmetterlinge.pdf)
- SCHMIDT-KOEHL, W. & H. SCHREIBER (1984): Rote Liste der Nachtfalter (Spinner, Eulen, Schwärmer und Spanner) des Saarlandes in erster Fassung. – Faun.-flor. Not. Saarl. 15 (4): 227–238, Saarbrücken.
- SCHÜTZE, K.T. (1897): Die Großschmetterlinge der sächsischen Oberlausitz, Teil 3 Noctuidae – Entomol. Z. Iris(Dresden), Band 10.
- SCHULZ, CH. (2000): *Paranthrene insolita* (LE CERF, 1914) und *Mesogona oxalina* (HÜBNER, 1803), zwei interessante Schmetterlingsfunde im Jahre 1999 in Erkner bei Berlin (Lepidoptera, Sesiidae et Noctuidae). – Märk. Ent. Nachr. 2 (2): 51-53.
- SCHUMACHER, F. (1920): Beiträge zur Kenntnis der märkischen Insektenfauna. Zusammenstellung der aus der Mark Brandenburg bis zum Jahre 1800 festgestellten Schmetterlingsarten. – Arch. Naturg., N.F. 84A (12): 51-100.
- SKELL, J. (1970): Großschmetterlinge der Umgebung von Zossen (1940-1944). – Ent. Nachr. 14 (10): 152-157.
- SKOU, P. (1991): Nordens Uglyer. – Apollo Books, Stenstrup, 565 pp.
- SOMMER, C (1895): Beiträge zur Lepidopteren-Fauna der preußischen Oberlausitz. – Abh. Naturforschenden Gesell. Görlitz, Band 21.
- SOMMER, C. (1898): Beiträge zur Lepidopteren-Fauna der preußischen Oberlausitz. – Abh. Naturforsch. Gesell. Görlitz, Band 22.
- SPEYER, A. & A. SPEYER (1862): Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz. Zweiter Theil. – Leipzig, 320 S.
- STEINER, A. (1997): Noctuidae, Ipimorphinae. In Ebert, G. (Hrsg): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Nachtfalter (Band 6) – Verlag Ulmer (Stuttgart): 394-396.
- STEINIG, G. (1961): Ein Beitrag zur Großschmetterlingsfauna Brandenburgs. – Mitt.bl. f. Insektenkunde 5(3): 52-57.
- STÖCKEL, K. (1955): Die Großschmetterlinge der Mark Brandenburg. – Berlin, Unveröff. Manus-kript (Kopie in Bibliothek Gelbrecht).
- SWOBODA, G. & H. KINKLER (1989): Die Lepidopterenfauna der Rheinlande und Westfalens, Noctuidae Latreille 1809, Untefamilie Noctuinae – Schriftenreihe d. Arbeitsgemein. rhein.-westf. Lepidopterologen, 1. Heft (Düsseldorf): 495 S.

- THURAU, F. (1897): Verzeichnis der in der Umgegend von Berlin vorkommenden Grossschmetterlinge (Macrolepidoptera). – Berlin, 15 S.
- URBAHN, E. & H. URBAHN (1939): Die Schmetterlinge Pommerns mit einem vergleichenden Überblick über den Ostseeraum. – Stett. Ent. Z. 100: 185-826.
- VIEWEG, C.F. (1789-1790): Tabellarisches Verzeichnis der in der Churmark Brandenburgs einheimischen Schmetterlinge. Berlin I-II.
- WACHLIN, V., KALLIES, A. & H. HOPPE (1997): Rote Liste der gefährdeten Großschmetterlinge Mecklenburg-Vorpommerns. Der Umweltminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Ministerium für Landwirtschaft und Naturschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Paulshöher Weg 1, 19061 Schwerin.

Anschriften der Autoren:

Dr. Frank Rosenbauer (Korespondierender Autor)
Strasse 4 Nr. 1
D-13125 Berlin
E-mail: f.rosenbauer@mdc-berlin.de
fu.rosenbauer@arcor.de

Dr. Jörg Gelbrecht
Gerhard-Hauptmann-Str. 28
D-15711 Königs Wusterhausen

Lutz Lehmann
Fr.-List-Str. 41
D-15890 Eisenhüttenstadt

Timm Karisch
Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau
Askanische Straße 32
D-06842 Dessau

Heinz Sbieschne
Bertolt-Brecht-Str. 31
D-02625 Bautzen



Bild 1: Sekundärlebensraum (ehemalige Kiesgrube) von *Mesogona oxalina* bei Bad Freienwalde im Jahr 2008 (Brandenburg). Foto: Rosenbauer.



Bild 2-3: Imago (e.o., Niederlehme 1998) von *Mesogona oxalina* (HÜBNER, [1803]) (Foto: Gelbrecht) sowie erwachsene Raupe (Foto: Siegel)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Märkische Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [2008_2](#)

Autor(en)/Author(s): Rosenbauer Frank, Gelbrecht Jörg, Lehmann Lutz, Karisch Timm, Sbieschne Heinz

Artikel/Article: [Verbreitung und Habitatansprüche von Mesogona oxalina \(HÜBNER, \[1803\]\) im nordostdeutschen Tiefland \(Lepidoptera, Noctuidae\) 165-176](#)